

DER TRAUM VOM GYMNASIUM

AM ANFANG KANNTEN SIE SICH GAR NICHT. ODER KAUM. HEUTE SIND SIE EINE EINGESCHWORENE TRUPPE. ZWÖLF SCHÜLER MIT MIGRATIONSHINTERGRUND TREFFEN SICH ZWEI MAL IN DER WOCHE IM ZÜRCHER GYMNASIUM UNTERSTRASS – IN DER FREIZEIT, ZUM LERNEN. SIE MACHEN DAS GERNE. DENN SIE ALLE HABEN EIN ZIEL: SIE MÖCHTEN AUFS GYMNASIUM. DAS PROGRAMM (CHAGALL) HILFT IHNEN DABEI. TEXT / NADINE FIEKE

Wieder sitzen die zwölf Jugendlichen in einem Klassenzimmer im Zürcher Gymnasium Unterstrass und lernen – während ihre Schulfreunde ihre Freizeit geniessen. Relaxen, fernsehen, Freunde treffen? Mittwochs und samstags ist das für die Teilnehmer des Förderprogramms ChagALL (Chancengerechtigkeit durch Arbeit an der Lern-Laufbahn) nicht möglich. Zehn Monate lang. Von August bis Mai. Zu den sechs wöchentlichen Lektionen kommen Extra-Hausaufgaben und Intensivtage, die die Freizeit weiter schrumpfen lassen...

«Doch das nehmen wir gerne in Kauf», erzählt Samira Cabdulle (15 Jahre). Schliesslich möchte sie die Aufnahmeprüfung fürs Gymnasium bestehen. Genauso geht es Michael Agho (15) und Niyana Arolselvam (16). Für beide steht schon lange fest: Sie möchten die Matura machen, sie möchten studieren. Michael sieht sich in der Wirtschaft, Niyana träumt von Medizin. «Seit ich klein war, wollte ich Ärztin werden», erzählt die Schülerin. ChagALL soll ihr auf dem Weg dorthin helfen.

Ihre Sekundarlehrer glauben fest an Samira, Michael, Niyana und ihre neun Mitstreiter von ChagALL. Denn sie waren es, die dem Gymnasium Unterstrass ein Empfehlungsschreiben geschickt haben. «Das ist das Eintrittsticket für das Aufnahmeverfahren», erzählt Projektleiter Stefan Marcec. Das und die Tatsache,

dass die Bewerber einen 100-prozentigen Migrationshintergrund haben und aus einem bildungsfernen Umfeld stammen. Zudem können sich ihre Eltern keine kommerzielle Mittelschulvorbereitung leisten.

PRÜFUNGEN UND MOTIVATIONSTEST / Die Bewerber werden vor der Aufnahme ins Förderprogramm in den Fächern Mathe, Deutsch und Französisch getestet, ihre Stärken werden herausgefiltert, Lücken entdeckt. «Die Lücken dürfen aber nicht zu gross sein», betont Stefan Marcec. Ausserdem verfassen die Schüler innerhalb von 60 Minuten ein Motivationsschreiben. Zehn Fragen beantworteten sie darin, berichten von sich, von ihren Hobbys, ihren Stärken und von dem, was in ihrem Leben bisher vielleicht nicht ganz so gut gelaufen ist. Schneiden die Schüler auch noch beim standardisierten Motivationstest gut ab, können sie einer von zwölf Programmteilnehmern sein.

«Viele von den Schülern haben die Aufnahmeprüfung für die Mittelschule schon einmal versucht», weiss Stefan Marcec, «und sie sind gescheitert.» Das knabbert an ihrem Selbstbewusstsein. Manche haben den Glauben an sich verloren. Diesen Glauben gibt ChagALL ihnen wieder – und zusätzlich eine erstklassige Vorbereitung für die entscheidende Prüfung. Sechs Trainer – Sekun-

dar- und Gymnasiallehrer – arbeiten im Gymnasium Unterstrass zehn Monate lang mit den Schülern an ihren Schwächen in Mathe, Französisch und Deutsch. Auch Lerntechnik und Sozialkompetenz stehen auf dem Stundenplan. Verschiedene Stiftungen finanzieren dieses innovative Förderprogramm, die Stiftung Mercator Schweiz unterstützt es mit 100 000.– Franken.

Stefan Marcec ist von der zwölfköpfigen Truppe in diesem Jahr begeistert. Fünf ChagALL-Schüler haben 2009 die Aufnahmeprüfung für die Mittelschule bestanden, «dieses Mal werden es mehr sein», sagt der Lehrer zuversichtlich. «Die Gruppe ist sehr leistungsstark.»

KLOPFEN, HÜPFEN, ARME SCHÜTTELN / Unterrichtsbeginn. Die Schüler klopfen sich auf die Brust, hüpfen, schütteln ihre Arme aus, dehnen die Gelenke, atmen tief durch... Alle machen mit. Ohne zu murren. Ohne zu lachen. «Am Anfang haben die Schüler das noch als Spass gesehen», gibt Stefan Marcec zu, der mit ihnen die Lockerungsübungen macht. Mittlerweile sind diese ganz normal. Denn die Jugendlichen haben gemerkt: Die Lockerungsübungen wirken. Sie helfen ihnen, sich zu sammeln, zu fokussieren, die nächsten drei Stunden konzentriert bei der Sache zu sein.

Erste Lektion: Französisch. Vokabeltest und Hörverstehen. «Während der



Ferien, salzen und pfeffern, drei Stück Zucker, eine Flasche Most... » Nach und nach sagt Lehrerin Nelly Aggazzi die Wörter auf. Die Schüler schreiben die französischen Übersetzungen in ihre Hefte. Samira macht das an der Tafel; natürlich ohne, dass die anderen die Lösungen sehen. Die Stimmung ist locker, die Laune gut. Es wird gelacht, geschmunzelt – und gelernt. Französisch ist das einzige Fach, das im klassischen Frontalunterricht vermittelt wird. Mathe und Deutsch finden individualisiert statt.

So sitzen die Schüler eine Stunde später an ihren Plätzen, vertieft in ihre Übungen – Aufgaben, wie sie auch bei der Aufnahmeprüfung für die Mittelschule vorkommen können. Jeder macht etwas anderes. Der eine Mathe, die andere Deutsch, wie die Jugendlichen gerade mögen. Je nachdem, woran sie im Moment arbeiten müssen. Jede Woche erstellen die ChagALL-Schüler für sich einen eigenen Lernplan. Was möchte ich erreichen? Was habe ich letzte Woche geschafft? Woran muss ich weiter arbeiten? «Diese kleinen Lernziele wirken motivierend», erklärt Katharina Thelen, Trainerin bei ChagALL.

TIPPS FÜR JEDEN EINZELNEN / Die Motivation ist bei den zwölf Jugendlichen im Grunde aber kein Problem. «Die Schüler haben sich bewusst für dieses Programm

entschieden», weiss Katharina Thelen. «Sie arbeiten sehr engagiert mit.» Die Gruppe habe viel Energie, viel Kraft. Die Lehrerin schwärmt: «Die Arbeit mit den Jugendlichen macht wirklich Spass.» Vor allem das individualisierte Arbeiten gefällt ihr. Die Möglichkeit, mit einzelnen Personen verschiedene Themen zu bearbeiten, sie zu beraten, ihnen Tipps zu geben, Probleme zu lösen.

Gerne nehmen die Schüler diese Möglichkeit wahr. Immer wieder steht jemand auf, geht nach vorne zur Lehrerin – oder zu Urtim Murtezi und Sladjana Puranovic. Beide haben im Jahr 2009 am Programm ChagALL teilgenommen und den Sprung aufs Gymnasium geschafft. Sie werden in den ersten zwei Jahren in der Mittelschule weiter von den ChagALL-Verantwortlichen betreut. Und wie die anderen drei Schüler, die heute dank ChagALL Gymnasiasten sind, kommen Urtim und Sladjana alle zwei Wochen zum Förderunterricht, um mit dem neuen ChagALL-Jahrgang zu lernen. «Das machen wir gerne», erzählen die beiden 16-Jährigen. «Schliesslich hat uns das Programm sehr geholfen.»

BILDER

Sie sind motiviert und haben Spass am Lernen: Die Teilnehmer des Förderprogramms ChagALL arbeiten hart, um den Sprung aufs Gymnasium zu schaffen.



CHAGALL

WWW.UNTERSTRASS.EDU

Das Förderprogramm ChagALL (Chancengerechtigkeit durch Arbeit an der Lern-Laufbahn) des privaten Zürcher Gymnasiums Unterstrass bereitet zwölf ausgewählte Jugendliche auf die Aufnahmeprüfung für die Mittelschule vor. Das Programm richtet sich an Jugendliche mit Migrationshintergrund aus einem bildungsfernen Umfeld, deren Eltern sich keine kommerzielle Mittelschulvorbereitung leisten können. Nach der Testphase (2008/2009) befindet sich das Programm nun in einer dreijährigen Pilotphase. Das darin erworbene Wissen soll an staatliche Schulen weitergegeben werden.

WEITERE INFORMATIONEN

GYMNASIUM UNTERSTRASS

Stefan Marcec, Programmleiter ChagALL
+41 (0) 79 636 41 68
+41 (0) 43 255 13 32
stefan.marcec@unterstrass.edu

STIFTUNG MERCATOR SCHWEIZ

Andreas Poplutz
+41 (0) 44 206 55 80
a.poplutz@stiftung-mercator.ch